

Plünder, ihrem Mann zu folgen und mit ihm zu wohnen; eine eheliche Verpflichtung kennt das Gesetz nicht, der Begriff des Ehebruchs ist ihm unbekannt. In letzterem Band der Sammelhefte kann von jeder der beiden Geschlechter ein weiteres gefordert werden. Man braucht keinen Eheidungsgrund, der Wille genügt, und zwar der einseitige Wille. Wenn Mann oder Frau erklärt, daß die Ehe gelöst werden soll, so muß sie gelöst werden. Männer betreten, um mit der Frau eine Nacht zu verbringen. Es ist vorgekommen, daß kaum eine Stunde nach der Trennung die Scheidung angemeldet wurde. Eitel und das nicht, gegen derartige Entschlüsse vorzugehen. Ganz ungerührt kann man kommunizieren Standpunkt ist dies alles ja durchaus in Ordnung. Eigentlich möchte man die Ehe überhaupt abschaffen. Die bürgerliche Ehe wird nur aus Selbsthaft zur Sache beibehalten; man bestrebt, daß nicht die städtische Erziehung noch mehr an Ansehen gewinnen würde. Im Prinzip ist man für freie Liebe. In selbst hieron will man in manchen kommunikativen Kreisen nichts wissen. Als das Zeitalter, das neben dem christlichen Christen der "Liebe" ausmacht, wird hier abwechselnd "Christenlieb" - dieser Titel einer Novelle ist zum Symbol geworden.

Es wäre nun eine Verleumdung des zivilisierten Volkes, wenn man solche Anschauungen als allgemein gültig hinstellen könnte. Schon aus dem Grunde, weil die ganze Kommunalkultur der zivilisierten Völker auf der Basis der Familienethik aufgebaut ist. Aber die kommunikativen Ideen über Ehe und Familie insulieren auf dem Wege der Erziehung das ganze Volk, und hierin liegt das Unheil. Nicht darauf kommt es letzten Endes an, ob Ehe ohne Familienethik der Beurteilung ausgesetzt oder nicht. Ausgeschlossen sind die Folgen, und diese sind katastrophal. Die Familie wird in Zukunft planmäßig zerstört, die elterliche Autorität wird vollständig untergraben und, was das schlimmste ist, soziale Bindungen werden außerhalb der Familie zur Welt. Was kann da die Gleichstellung unehelicher und ehelicher Kinder helfen und die sozialen Bindungen vom Rechte des Kindes, das allen anderen vorgeht, heraus zu ziehen? Die elterliche Ethik: hat sich eine Frau mit mehreren Männern eingelassen, so wird der zukunftsreiche Vater ihres Kindes gefehlt. All dies ist ja Theorie. Die tatsächlichen Zustände hat aber eine kommunistische Bewegung, die auf einem Sozialismus mit folgenden Worten folgend charakterisiert:

"Männer Mann hat 20 Frauen: Mit einer lebt er eine Woche, mit der anderen zwei um. Jede oder behält ein Kind. Wie kann man den Bestreben für den Unterhalt aller verantwortlich machen? Man müßte ihm die Haut vom Reibe ziehen. Deshalb werden die Kinder beimaltes und auf die Straße geworfen."

Diese vernachlässigten Kinder ("Hesperioren") die, nach Aussage einer anderen Delegation, "von manchen ihrer Väter als obdunkel Hündchen aufzufassen", bilden im heutigen Zustand eine armenhafte Erscheinung, die sogar dem Fremden aufhorchen lassen. Denn die meisten von den Kleinen kommen in jene Familien, in denen man vor den ausländischen Touristen prahlen kann. "An ihren Praxisten sollt ihr sie erkennen". Der Kommunismus aber stellt die größtmögliche Abschneidung der Persönlichkeit durchführt, verfährt für die Beziehungen zwischen Mann und Frau eine ungleiche Freiheit. Die Kinderarme des Elends und Vaters ist ihre Folge!

Die erste Wahlentscheidung.

Aufruf des Evangelischen Bundes zu den Märzahlen.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt zu den Wahlen folgenden Aufruf: Die neue Reichsregierung, die zu den Wahlen im März aufruft, ist aus der völkischen Bewegung hervorgegangen; sie will mit der noch vorhandenen starken nationalen Kräfte des eigenen Volkes in bewußtem Glauben an dem Trümmersfeld der ungeliebten Revolution des Jahres 1918 ein neues, freies, geeinigtes Deutschland aufbauen. 14 Jahre lang haben die international gebundenen Mächte, Zentrum, Sozialdemokratie und Kommunismus der deutschen Völklichkeit und dem kulturellen Leben unseres Volkes das Gedränge gegeben. Nun will im Kampf gegen sie die Erneuerung Deutschlands von innen heraus beginnen.

Evangelische Christen, erkennt den Ernst und die Verheißung dieser Wahlentscheidung. Es geht bei ihr nicht um Einzelparteien und ihre mehr oder weniger berechtigten Forderungen, sondern um die Entscheidung, ob wir den Weg des Aufbaus oder den des Zerfalls wählen. Es geht darum, ob wir die Verantwortung für die Zukunft des Vaterlandes übernehmen wollen.

Sorgen des Reichsrats.

Demonstrationen gegen die Neuregelung in Preußen.

In der gestrigen Reichsrats-Sitzung wurde ein Antrag der süddeutschen Länder und der Sozialisten angenommen, wonach sich der Reichsrat bis zur Entscheidung des Reichstages über die Neuordnung Preußens dringlicher Gegenstände bekräftigen soll.

Zu Beginn der Sitzung gab der Vertreter Bayerns, Ministerialdirektor Speer, eine längere Erklärung ab, in der er heißt, die Reichsregierung habe die Neuordnung Preußens als einen Akt der Selbstverleugung angesehen. Er erklärte, daß die Reichsregierung die Neuordnung Preußens als einen Akt der Selbstverleugung angesehen habe, ohne hiermit zu der ihren Stellung zugrunde liegenden Bestimmung Stellung zu nehmen.

Für die preussischen Provinzen Grenzmark, Vorpommern, Niederpommern, Ostpreußen, Posen, Westfalen, Schlesien, Ost- und Westfalen stimmte der Vertreter der Rheinprovinz Dr. Schmidt für die Neuordnung. Er erklärte, daß die Reichsregierung für das Land Preußen existieren seien. Es folgte die Frage, ob man sich nicht für die Entscheidung des Reichstages entscheiden solle.

Er gab seine Erklärung, so schloß Dr. Hammer, nicht nur namens der sieben gemächten Provinzen ab, sondern auch im Namen der preussischen Staatsorgane ab. Er erklärte, daß die Reichsregierung die Neuordnung Preußens als einen Akt der Selbstverleugung angesehen habe, ohne hiermit zu der ihren Stellung zugrunde liegenden Bestimmung Stellung zu nehmen.

und kämpft durch eure Stimmen mit bei, daß die nationale gegenrevolutionäre Bewegung auf geistlichem Wege zum Siege kommt. Trete hinter die Männer der gegenwärtigen Regierung, um ihnen Gelegenheit zu schaffen, Arbeit zu geben. Setz euch dem Verantwortung entgegen! Es geht um Deutschlands Rettung!"

Schluß mit dem Bruderkrieg!

Nützliche Vorgänge in Franken. Zu einer Versammlung des Reichsrats in Burgarrnbach hatten sich auch zahlreiche Anhänger der NSDAP, eingeschrieben. Es kam darauf zu Tätlichkeiten, so daß die Polizei eingreifen mußte. Vier Personen wurden verletzt. Am Donnerstag wurden in Nürnberg mehrere Angehörige des Reichsrats von SA-Leuten überfallen. Drei Angehörige des Reichsrats mußten in schwerverletzten Zustände in ein Krankenhaus geschafft werden. Zwei SA-Leute wurden verhaftet.

Reichsregierung ist einig und allein die Neuordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Februar dieses Jahres maßgebend. Wir treten in die Tagesordnung ein."

Der Reichsrat hat die Neuordnung des Reichslandes als einen Akt der Selbstverleugung angesehen. Er erklärte, daß die Reichsregierung die Neuordnung Preußens als einen Akt der Selbstverleugung angesehen habe, ohne hiermit zu der ihren Stellung zugrunde liegenden Bestimmung Stellung zu nehmen.

Für die thüringische Regierung äußerte sich der bevollmächtigte Minister Dr. Winkel, daß er die Lage, wie sie die Reichsregierung gegenüber Preußen geschaffen habe, anerkenne. Er betrautete die preussische Kommissariatsregierung als durch den Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 13 der Reichsverfassung, als rechtlich als Reichspräsident. Die Reichsregierung schloß sich Geheimer Dr. Hübner für Mecklenburg-Schwerin, Geheimer Dr. Hübner für Oldenburg und Lippe und Geheimer Dr. Hübner für Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg-Vorpommern an.

Reichspräsident erwiderte Reichsminister Dr. Fried auf die Neuordnung Dr. Hammer: "Mit Rücksicht auf die Erklärung des Reichsrats der Rheinprovinz muß ich feststellen, daß hier selbstverständlich allein die Reichsregierung die Neuordnung Preußens als einen Akt der Selbstverleugung angesehen habe, ohne hiermit zu der ihren Stellung zugrunde liegenden Bestimmung Stellung zu nehmen."

Dr. Hammer sagte gegen diese Erklärung Protest ein. Ihm schloßen sich die

Vertreter der preussischen Provinzen Ostpreußen, Posen und Westfalen an, ebenso der Vertreter Bayerns, der erneut für die Regierung sprach eintrat. Die an dieser Angelegenheit abgegebenen Erklärungen wurden dann dem Reichspräsidenten übergeben.

Schließlich wurde Dr. Eppur wieder zum Präsidenten der Reichsversammlung für die Arbeitslosenversicherung ernannt.

Weitere Zeitungsverbote.

Nach München "Tempo" darunter. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes hat der Reichspräsident in Berlin die in Berlin erscheinende Tageszeitung "Tempo" bis zum 28. Februar einschließlich verboten. Ferner hat der Reichspräsident die in Berlin erscheinenden Wochenzeitschriften "Arbeiterpolitik", "Organ der SPD", "Opposition", und "Arbeiter-Echo" bis zum 31. März 1933 einschließlich verboten.

Auf Grund eines neuen Erlasses des Reichspräsidenten dürfen die Verbote der Zeitungsverbote die Gründe des Verbots an die Leser nicht mehr mitgeteilt werden.

Was niemals gesagt wird.

Verstärkteste Sage der höheren Beamten. Der Reichsbeamte der höheren Beamten veröffentlicht das Ergebnis über die Lebenshaltung eines Kreises seiner Mitglieder. Die Zeitschrift enthält Zahlenmaterial aus Personalbüchern höherer Beamter in 144 verschiedenen Städten. Die Lebenshaltung durch soziologische bedingte Ausgaben und das Verlangen sozialer Erleichterungen von bestimmten Einkommensgrenzen an mit steigender Bescholdung hätten zunehmend das tatsächliche Einkommen verringert und zu einer immer härteren Senkung des Konsumniveaus geführt. Infolgedessen ist namentlich das Aufbringen der unteren großen Entbehrungen getragenen Erleichterungen endlich gefordert. Angemessene Aufwendungen für die tägliche u. a. m. geistliche Bedürfnisse seien gegenüber im Haushalt des höheren Beamten nicht mehr unterzubringen. An die Stelle der früher üblichen und volkswirtschaftlich wichtigen Kapitalbildung sei mehr und mehr das Verlangen der letzten Vermögenswerte und zunehmende Verschuldung getreten.

Klara Mende bei der DVP.

Bekannte Männer rücken rechts heran. Die langjährige DVP-Angehörige Klara Mende hat sich, wie der "Kölnischer Anzeiger" meldet, der Deutschen Nationalen Volkspartei angeschlossen. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat der bekannte Vorkämpfer gegen die Arbeitslosigkeit, Alfred A. Wegener, der Herausgeber der "Kölnischen Monatshefte", ebenfalls seinen Beitritt zur DVP erklärt. Die Deutsche Volkspartei teilt u. a. mit: "Der Demokrat Dr. Christian hat in freundschaftlicher Verbindung mit der Leitung der Deutschen Volkspartei seine Beziehungen zur Sozialorganisation gelöst. Der Grund dazu liegt in der veränderten Beurteilung wirtschaftlicher Einzelfragen."

Das vor etwa 14 Tagen erangene dreitägige Verbot des "Vorwärts" wurde am Donnerstag auf die Reichsregierung übertragen.

Sitten und Gebräuche in Japan.

Von Prof. Dr. A. Haushofer. Ein Ende der Malaien, mitgebracht aus den übrigen Südseeinseln, waren die Meeren, ist die den Japanern bis zum Einbruch der Europäer, besonders der Missionare, ganz selbsterfindliche "Makulatur" gewesen. Dieses mit mißbrauchte Wort kann mit Rang und Recht angewandt werden von einem Volk, das die Fähigkeit der Zivilisation gegenüber dem eigenen Körper an den Tag legt, indem es Maßigkeit überall da selbstverständlich findet, wo sie durch Arbeit, Arbeit, natürliche Funktion wie das Stillen der Mütter gefördert wird, hingegen aus bestimmter Absicht, wo sie bewußter Schaulichkeit oder gar Heißzuden empfindet. So kann man in Japan nach täglich lebendige Praxen in der Kunst des Stillens und Gebens, falls man sich die Fähigkeit dazu trotz unferer Verbilligung bewahrt hat, finden findet man in der Kunst der Ausnutzung der weiblichen und nur da, wo es die Situation schreierlich verlangt, Darstellung nach der Körper.

Das tägliche heiße Bad ist eine Volkssitte, in dem Bad, das wirklich das ganze Volk jeden Abend in das für unsere Begriffe überhöchste Bad. Die ganze Familie badet gemeinsam, und man sehr häufigen und wirksamen Bermaladen ist das Familienbad die Regel.

Bestere Eigentümlichkeiten sind gewisse Formen des Tanzes der Kunst der Waffe, vor allem des Schwertes, ein überaus lebendiges Schwertschwert für Kunstformen der Natur, freilich mit dem Untergrund des Referierenwollens, des Zitterens. Einfache Formen aber direkt oder indirekt edelst und sparsame Hervorhebung oder Metalle sind die durch Jahrhunderte langer Selbstverleugung in einem an sich nicht überirdischen Prozedur, des Strebens nach antikerem Gleichförmigen, nach Erfüllung

des Zweckes in den einfachsten, unmittelbar erreichbaren Mitteln. So ist Einfachheit in lange geliebt worden, bis sie zum gewollten und bewußten Kunstmittel wurde. Weitere zentrale Eigentümlichkeiten, die sich im japanischen Volkstum finden, sind die Heiligkeit im Kaufe, die Gerächlichkeit des Innenvertrages auf weichen Matten mit unbefindlichen Füßen, das Festhalten mancher wichtiger Gerächliche, wie Kirzschlüssen, die fast durchgehende Gewohnheit des leisen Sprechens, die durch die Durchlässigkeit und Härte der Papiermände angedeutet wird. Während zu sein gilt als schlichter Ton, und sogar Kinder werden hier frühzeitig zu Rücksichtnahme in diesen Dingen erzogen. Auffällig ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Hochachtung, wohl in eine Folge der häufigen Feuer- und Erdbebenkatastrophen.

Freilich dürfen neben all diesen Vorkommnissen die Schattenseiten nicht übersehen werden. Das offene, durchlässige, und teilweise dem Fremden gegenüber die Heiligkeit im Kaufe, die Gerächlichkeit des Innenvertrages auf weichen Matten mit unbefindlichen Füßen, das Festhalten mancher wichtiger Gerächliche, wie Kirzschlüssen, die fast durchgehende Gewohnheit des leisen Sprechens, die durch die Durchlässigkeit und Härte der Papiermände angedeutet wird. Während zu sein gilt als schlichter Ton, und sogar Kinder werden hier frühzeitig zu Rücksichtnahme in diesen Dingen erzogen. Auffällig ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Hochachtung, wohl in eine Folge der häufigen Feuer- und Erdbebenkatastrophen.

In den vornehmen Kreisen, die das alte Japan mit großer Strenge dazu erzogen hatte, aber auch beim einfachen Volkvolk waren Kameradschaft, Freundestreue, Opferwilligkeit für das Ganze häufige Eigenschaften. Krieger hatte der japanische Kaufmann von jeher einen stolzen

Auf, als vertragsuntrenn, unabweislich, zu feindlichen Angriffen geneigt ganz im Gegensatz zu den Chinesen mit ihrer hochstehenden Handelsmoral. Das erklärt sich daraus, daß in der Handelstätigkeit der Berufe die zwei großen Gefahren, nämlich die Gefahr, in den Händen, aber auch deutlich geschieden waren) der Kaufmannsstand als einer der untersten angesehen wurde, weil Japan bis 1854 bei vorwiegend Naturalwirtschaft in der Art Staatsform stand, in dem der Kaufmann nur als fremd und unwichtiges Wesen eine geringe angeordnete Rolle spielte, während Handwerker, Bauern und Krieger als höher und Wertgeschätzt wurden. So ist es erklärlich, daß nicht gerade die wertvollsten Volksteile sich mit dem Handel befaßten.

Als dann der plötzliche Wandel der Wirtschaftsförderung den Kaufmann als unentbehrlichen Vermittler in vordere Linie stellte, trat er auch als Eigentümer einer der beiden großen Gefahren, nämlich die Gefahr, in den Händen, aber auch deutlich geschieden waren) der Kaufmannsstand als einer der untersten angesehen wurde, weil Japan bis 1854 bei vorwiegend Naturalwirtschaft in der Art Staatsform stand, in dem der Kaufmann nur als fremd und unwichtiges Wesen eine geringe angeordnete Rolle spielte, während Handwerker, Bauern und Krieger als höher und Wertgeschätzt wurden. So ist es erklärlich, daß nicht gerade die wertvollsten Volksteile sich mit dem Handel befaßten.

*) Entnommen dem (oben in 2. verb. u. verm. Aufl. erschienenen Buche "Japan und die Japaner" (H. S. Fechner, Leipzig).

Zillig-Billinger: „Rolle“.

Opern- und Schauspielerei in Düsseldorf. Im Düsseldorf Stadtheater kam die "Rolle" von Richard Billinger zur Aufführung. Richard Billinger, des vorjährigen Reichspräsidenten, Handlung wird in bedeutender erweiterter Form als Schauspiel noch in dieser Spielzeit im Berliner Schauspielhaus ihre Aufführung erleben. Die Hauptrollen spielen Franz sind die von ihm betreuten Tiere in aus Herz gewachsen, daß ihm der Ausdruck eines Mathematisierenden, in wenigen Jahren werden seine Werke mehr geben, zu ähnlicher Zeit reist. Er erklärt den Kaufmann, in dem er den Arbeiter seiner Rolle sieht, und stößt sich daraufhin selbst. Der junge Heinrich Zillig stammt aus der Schule Schönberg-Adon West, er gibt sich aber nicht unglücklich modern. Er verstand auch die Stimmung der Handlung in seine Musik einzufügen, kurz: die Erfindungsgeist, alles in allem, eine respektable Arbeitsleistung, eine in bezug auf die Taktform dar. W. Koch.

Deutsche Kunst in Mexiko.

Die College Art Association in Worcester U. S. A. veranstaltet augenblicklich eine Internationale Amerikanische Ausstellung, die später als "Bender" bekannt ist. Diese Ausstellung enthält eine große deutsche Abteilung, die Arbeiten von Willi Wammeier, George Grosz, Karl Höpfer, Fritz Langen, Paul Klee, Walter Gropius, Oscar Schlemmer und Paul Strödel umfasst. Deutscher Dirigent italienische Konzerte. Der deutsche Dirigent Max Reiter wurde zum Leiter der Mailänder Konfessionen-Sinfonienkonzerte gewählt. Reiter hat längere Zeit an der Städtischen Oper Berlin gearbeitet.

Admiral v. Rebeur-Paschwitz †.

In Dresden starb durch Herzschlag Admiral a. D. Robert v. Rebeur Paschwitz, ehemals diensttuender Generaladjutant des Kaisers.

Admiral v. Rebeur-Paschwitz war am 14. August 1869 in Braunschweig a. d. E. geboren. Von 1888 bis 1902 war er Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Washington. Im Jahre 1906 erfolgte seine Ernennung zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers. Im Herbst 1912 wurde er Direktor der Marinefabriken. Während des Krieges war er zunächst zweiter Befehlshaber der Luftschiffabteilung der Hochseeflotte und schließlich von Ende 1917 bis zur Kriegsende Chef der Mittelmeerdivision. Als solcher war er gleichzeitig Befehlshaber der deutschen U-Boote der Ostsee. Im Februar 1919 löste er als Vizeadmiral unter Verleihung des Charakters als Admiral aus. Er lebte dann in Dresden, weilte aber wiederholt in Dorn

Die Stuttgarter Kundfunktörung

Maßregelung der verantwortlichen Beamten.

Im Zusammenhang mit der Störung der Kundfunkübertragung der Stuttgarter Kammeroper sind die verantwortlichen Beamten, Kantor Schmidt und der technische Leiter des Kundfunks Anes, vom Dienst suspendiert worden. Wegen weiterer Beamte ist ein Dienstverfahren eingeleitet worden. Inwieweit ein Verbleiben der Folgezeit vorliegt, wird noch unklar sein. Außerdem sind die Beamten Schmidt und Anes bis zum Ablauf der Untersuchung außer Dienst gesetzt worden.

Kommissar für Sonderaufträge.

Der Reichskommissar für den Geschäftsbereich des preussischen Innenministeriums, Reichsminister Goering, hat den früheren Staatssekretär im Reichsministerium der Posten, Schmidt, als Kommissar für Sonderaufträge mit ehrenamtlicher Eigenhaft ins preussische Innenministerium berufen. Staatssekretär Schmidt wird seine Tätigkeit am 17. Februar antreten.

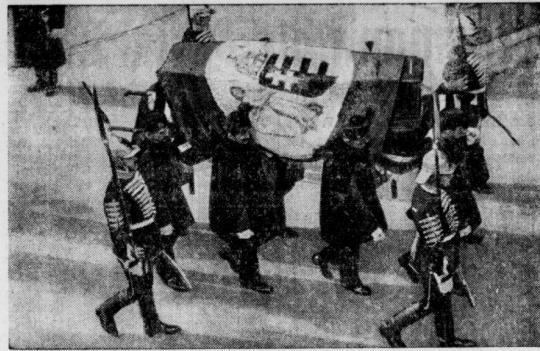
In der Presse ist mitgeteilt worden, die Reichsregierung beabsichtige, den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels zum Leiter einer Reichspropagandaabteilung zu machen, der auch der Kundfunk übertragen werden solle. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Schaffung einer solchen Stelle im Reichskabinett nicht beabsichtigt.

Das Unglück in Hindenburg.

Bisher 7 Bergleute geblieben. Von den auf der Königin-Luise-Grube Verunglückten sind bisher sieben Mann geborgen worden. Von den verletzten Leuten ist inzwischen einer seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Überlebenden fünf beträgt. Drei Leute liegen noch unter den Trümmern. Zwei von ihnen, die mit dem Bergwerksschiff im Laufe des Tages freigelegt werden. Die Lage des letzten Verunglückten ist noch unbekannt. Der Unfallauslöser trat auf der Grube zusammen. Das Anstößige des Bergwerks dürfte noch übereinstimmender Ansicht zur Untersuchung der Verhältnisse im Gebirge zurückzuführen sein. Die z. Z. durch alle Wege in höher gelegenen Flößen, z. Z. durch alten Abbau einer benachbarten oberirdischen Grube verursacht sind.

Tod bei einer Wagnerarie.

Verstöße eines Sängers auf dem Podium. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich in Utrecht bei einer Wagnerarie. Nach dem Vortrag des Vorspiels zum „Holländer“ sollte der holländische Sänger Carlo die Arie „Siehst du in Meeres tiefen Schlund“ vortragen. Nach den Worten „Niemals der Tod würde plündern die Stämme des Sängers, und im nächsten Augenblick fürzte er vom Podium in den Saal. Wenige Minuten später trat der Tod ein, dessen Ursache in einer Verletzung zu suchen ist. Die Besichtigung der Leiche wurde sofort abgebrochen. Der Verfall mutet nun so tragischer an, als der Sänger zum letzten Male öffentlich aufzutreten wollte.



Die Besetzung der Orgel Apponisi in Budapest. Von Feigardisten geleitet, wird der Satz zur Krönungsfeier in Budapest gebracht.

Die Sensation von Washington

Läter geistig minderwertig. / Beleid des Deutschen Reiches

Der missglückte Anschlag auf Hoover hat in Washington die allergrößte Sensation ausgelöst. Von Hoover selbst wird nach einem Telefongespräch mit ihrem Gatten ihren planmäßigen Vortrag in Jibaca (Newport) ab. Sie erklärte ruhig zum Aktentat: „Auf so was muß man gefaßt sein!“



Bürgermeister Cermak.

Präsident Hoover hat die im Krankenhaus liegenden Verletzten noch einmal besucht und ist dann einer kürzeren Besichtigung nach Newport abgereist. Die Anstalt Hoover hat in Newport wird für Freitag nachmittags erwartet. Nach dem Aktentat hat man riesige Sicherheitsmaßnahmen für den künftigen Präsidenten getroffen. Ganze Sonderabteilungen von Beamten begleiten ihn auf Schritt und Tritt. Im Bekannten Cermak ist eine leichte Verletzung erlitten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Aktentat Anklage hinsichtlich Anklage wegen fälschlichen Angriffs mit Worbabsicht erhoben.

Für jeden Eingefallen ist eine Höchststrafe von 20 Jahren Gefängnis angedroht. In dem Aktentat werden namentlich weitere Einzelheiten bekannt. Der Aktentat Giuseppe Zanagara ist in Kalifornien geboren. Er erklärte, daß er sich einen Revolver gekauft habe, um Hoover zu ermorden. Zanagara ist angeblich geistig minderwertig. Die Polizei weist ihn nach seiner Teilnahme mit schubhastigen Revolver gegen Zanagara verurteilt der außerordentlich erregten Menge schloß. Nachdem Zanagara die Bühne abgegangen hatte, von Hoover selbst gefolgt wurde. Der schwerverwundete Bürgermeister Cermak in den Kraftwagen und brachte ihn persönlich zum nächsten Krankenhaus.

Die Bundes-Geschimpftezeit eine alte meine Nazare auf radikale Elemente im Osten der Vereinigten Staaten unternommen. Ursache dafür ist das Eingehen des Aktentats Zanagara, Anstalt zu sein. Die Anstalt haben ihren Hauptquartier in Baltimore (Md.) bezogen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob Zanagara Hintermänner hat. Verhaftet wurde bisher nur, daß Zanagara in Falerion gewohnt hat.

Ans Anlaß des erfolgten Revolveranschlags haben der Reichspräsident und die Reichsregierung den deutschen Botschafter in Washington beauftragt, in ihrem Namen dem Präsidenten Hoover ihre Genugtuung über die Errettung des Präsidenten Hoover zum Ausdruck zu bringen.

Anklage gegen Bankier Hingke

Wegen Gertrud Hindernagels Ermordung. Die Staatsanwaltschaft III Berlin hat jetzt nach Abschlus der Verurteilung gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Bankier Wilhelm Hingke Anklage wegen Verstoßes erhoben. Dem Angeklagten wird zur Zeit gelehrt, am 23. Oktober 1932 keine Ehefrau, die Kammerdienerin Gertrud Hindernagel, in den Räumen der südlichen Oper in Charlottenburg vorfindlich, jedoch nicht mit Heberlegung getötet zu haben. Die Voruntersuchung gegen Hingke war wegen Mordes geführt worden. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung war die Anklage aber nicht mehr anrechtverhalten.

Der Dieb aus Prinzip.

Krankhafter „Koller“ eines Franzosen. Mit der ungewöhnlichen Entschlossenheit, daß er nicht um des Vorteils willen, sondern aus Prinzip reichte, hat ein junger Franzose namens Carl Rubin durchgesetzt, daß ihm von den Richtern eine geringere Strafe zugesprochen wurde. Der Angeklagte, der sowohl in der Literatur wie in der Biologie als auch in der Geschichte erproben hat, wurde verhaftet, als er einen Koffer

in einer Pariser Kirche beannte. Beim Verhör gab er ohne weiteres an, daß er systematisch derartige Akte auf solche Kirchenbeamte in den verschiedenen Bezirken von Paris seit einiger Zeit ausübte, und er wollte hierzu, er schloß sich dazu nehmend durch die Welt, die er auf alle Personen habe, die mit der Kirche in Verbindung stehen. Als Grund für diesen eigenartigen „Koller“ gab er an, daß seine Abneigung aus einem Streit zwischen ihm und seinem Vater herrühre, der ein höherer Priester ist. Vor Gericht entschuldigte er sich damit, daß er unter einem höheren Zwange handle; er werde von einem Prinzip geleitet, das nicht über ihn zu kommen. „Nimm, wenn ich in eine Kirche gehe“, meinte er, „dann kamt meine Vernunft mit meinem Prinzip, und ich wage nicht hier, wenn die Vernunft siegt.“ „Verstehen Sie es von leicht an mit der Vernunft“ rief ihm der Richter und diktirte ihm für das Verbrechen eine verhältnismäßig leichte Strafe aus.

Ein Pulvermagazin explodiert.

An der Nähe der Hauptstadt der Provinz Tschchol (China) lag in der Stadt Lungna ein Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der Getöteten und verwundeten Soldaten beträgt 40. Man schätzt, daß es sich um einen etwa 100 Meter hohen Pulvermagazin handelte.

Neunkirchner Explosion geklärt.

Die Ursache des traurigen Ereignisses. Das Gewerbeaufsichtsamtsamt hat jetzt eine weitere Erklärung über das Neunkirchner Unglück herausgegeben. Ueber die Ursache und Entstehung des Unglücks dürfte damit die richtige Klarheit geschaffen sein. Die Explosion des Gasbehälters sei nicht von der nahen Benzolfabrik ausgegangen. Die bisherige Untersuchung hat vielmehr ergeben, daß die erste kleine Explosion, die später die große Behälterexplosion zur Folge hatte, in dem sogenannten Umgebungsrohr des Gasbehälters entstanden ist. Durch die kleine Explosion im Umgebungsrohr wurde das mit diesem Rohr direkt verbundene Gasanstrichrohr des Gasbehälters nicht weit von der Stelle, wo dieses Rohr in den Gasbehälter einmündet, zertrümmert. Aus der hierdurch entstandenen Leckung des Gasbehälters trat Gas aus dem Gasbehälter. Dieses Gas ist bei seinem Austritt aus dem Gasbehälter entweder durch die Flamme der ersten Explosion oder durch die bei der Zerkleinerung des Rohres naturwüchsig entstandenen Funken zur Entzündung gelangt. Da sehr viel Gas ausströmte, die Explosion war derart heftig, daß die Flamme nun eine sehr grobe Flamme, die an der Außenwand des Behälters emporsprang. Durch diese Flamme sind die aus dünnem Blech bestehenden Wandungen des Behälters allmählich geformt worden. In die Öffnung zwischen Scheide- und Behälterwand im Innern des Behälters unvorsichtiger geworden, so daß Gas aus dem unteren Teile des Behälters in den oberen, mit Luft angefüllten Teil gelangte. Der letztere ist ein explosives Gas-Luft-Gemisch, das durch die heftige Wandung zur Explosion gekommen ist.

Der Raucher von Bogen.

Eine Kirche in San Francisco niedergebrannt. Die St. Pauls-Kirche in San Francisco wurde durch ein Großfeuer zerstört. Vier anliegende Gebäude brannten ebenfalls nieder, wobei vier Personen schwere Verwundungen erlitten. Der Vorher der Kirche, der der feuerlöschenden Vorposten angehört, hat sich die Feindhaft eines Boxervereins angezogen, so daß man Brandstiftung vermutet.

Kämpfe im Urwald.

Erster Kriegsbericht der Regierung. Die peruanische Regierung hat über die toluambianische peruanischen Kämpfe einen Bericht herausgegeben. Der toluambianische Befehlshaber habe auf die Einwirkung von Tarapaca ein Ultimatum verlangt und später von brasilianischen Gewässern aus das Feuer auf die Stadt eröffnet. Nachher hätten sich die toluambianischen Schiffe wieder zurückgezogen. Der peruanische Kriegsminister hat die Besatzung in das Kampfgebiet entsandt.

Der höchste Berg wird überflogen

Drei englische Flieger starteten von London nach Indien, wo sie im März den Versuch machen werden, den höchsten Berg der Welt, den Mount Everest, mit einem eigens für diesen Zweck erbauten Flugzeug zu überfliegen. Während des Fluges, der auf eine Dauer von drei Stunden berechnet wird, sollen photographische Aufnahmen gemacht und die Umgebung des Gipfels fotografiert werden. Die Flieger werden bei dem Überfliegen mit Sauerstoffapparaten und mit elektrischen Heizapparaten ausgerüstet sein.

Feuer auf einem schwedischen Deltanachtschiff.

Ein in der Fahrt von Bromörfors nach Helsingfors schwedisches Deltanachtschiff von 4000 Tonnen wurde am Donnerstag durch einen Brand teilweise zerstört. Das Feuer forderte ein Todesopfer und acht Verletzte.

Was Me Uphoff erlebte . . .

Eine unglückliche Ehe, eine überfüllte Nacht nach Amerika, Trennung von dem treuen Freunde, kurz eine wildwüchzige Wanderung durch das Deltanachtschiff der Me Uphoff. Sie ist eine Frau voll harter Willenskraft, ungebaut durch alles Leid geht sie ihren Weg und findet endlich das Glück. Der leidenschaftlich gekaltete und sehnliche Roman von Me Uphoff beginnt in den nächsten Tagen.

Jetzt auch NIVEA-Zahnpasta.

Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack. Ein spontanes Urteil: Ich gebe meine Zahnpasta, die ich ein Jahrzehnt benutzte, auf und nehme nur noch NIVEA-Zahnpasta.

50 Pf.

Qualität: NIVEA Preiswert und gut!

Gegen spröde Haut

Nivea-Creme. Schon vorbeugen! Allabendlich und bevor Sie ins Freie gehen Gesicht u. Hände einreiben. Dann wird Ihre Haut widerstandsfähig, sie bleibt jugendlich u. geschmeidig.

Nur Nivea-Creme enthält Euzerit; sie hinterläßt keinerlei Glanz.

Aus Merleburg.

Eulher-Gedenkfeier in der Stadtkirche St. Margi.

Aus Anlaß des Todestages unseres Reformators veranstaltete der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes in Verbindung mit den vier evangelischen Kirchen...

Saalbesitzer und Zunftmitglieder.

Der Verein der Saalbesitzer und Konzert-Lothaber des Grafs Merleburg hielt gestern unter Vorsitz von Adolf Schönbauer im „Neuen Schützenhaus“ eine Versammlung ab...

Sonntag: „Der Graf von Luxemburg“!

Die Theater-Gemeinde bringt als nächste Operette am Sonntag einmalig „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung...

Schwarze Bretel der Volkshochschule.

Die Arbeitsgemeinschaft Dr. Wiemer, Besprechung wöchentliches Tagesfragen, fällt am Montag, dem 20. Februar, wegen Verschiebung des Dozenten aus.

Vor den Käfern des Autos.

Am Donnerstag vormittag kurz vor 11 Uhr fiel ein Radfahrer, der aus der Baumburger Straße in die Weissenfelder Straße einbiegen wollte...

Es riefte sich im Saal zusammen.

Gestern mittag kam es in der Bahnhofstraße zu Streitigkeiten zwischen polnischen Gegnern, wodurch bald eine große Menschenmenge angezogen wurde.

„Mensch und Maschine“.

Dr. Ledebor-Sall, beim Reichsrat D. B. Dr. Borchers des D. B., Herr B. B., etc. ... den getriggen auf belustigten Vorabend, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste...

Der Redner hielt weitau. Das Thema „Mensch und Maschine“ formulierte er näher als „Mensch und Wirtschaft“. Denn moderne Wirtschaft und Technik ist ein und dasselbe...

Spengler, auf den Dr. Ledebor überhört, meint, in seiner Schrift „Mensch und Technik“: „Die Technik ist nicht vom Werkzeug her zu verstehen“ (sondern vom Menschen). Die abendliche Technik ist zu dem ein bestimmtes Lebensgefühl gebunden...

Bergemann bleibt im Amt!

Eine erfreuliche Nachricht aus Düsseldorf.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hatte der Kommissar des Reichs für das Preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, am 14. Februar eine eingehende Aussprache mit dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Bergemann (früher Merleburger). Im Anschluß daran hat der Reichsminister dem Regierungspräsidenten sein volles Vertrauen ausgedrückt...

Diese Mitteilung wird gerade in Merleburg Genugtuung hervorrufen. War doch Bergemann der erste in der Reihe der drei Sozialdemokraten, die in der Regierung das hiesige Regierungspräsidium vertritt...

Karl Bergemann, gebürtiger Brandenburger, hatte das Zimmermannshandwerk erlernt und gelangte, eben wie der Maurer und spätere Oberpräsident von Preußen...

Es war sein glücklicher Zufall, den man im Juli 1924 machte, als Regierungspräsident Dr. Grünher von Düsseldorf nach Merleburg kam, während Bergemann das Düsseldorf-Präsidium übernehmen mußte...

Überlesen, doch er nach Erregung ansetzen konnte. Mit der Entladung der Hand hängt die komplizierte Wertsetzung zusammen. Der Mensch mußte natürlich ursprünglich alles selbst entdecken...

Schon im ersten Stadium aber der Technik beginnt die Tragik, das heißt die Lösung von der Natur. Der Redner führte nach weiteres der Freiheit aus, und gab erforderliche Grundbegriffe bekannt. Die Sprache als „technisches Mittel“ sei Voraussetzung der Gegenwart...

Es gab aber nur Produktion auf Bestellung. Qualität und Quantität der Bestellung wurden dabei kontrolliert. Ähnlich wachst der Bedürfnisstandard. Der Wirtschaftswort wird durchdringt, Handel bildet sich heraus, Wirtschaft entsteht, territorialer und Volkswirtschaft, der Merkantilismus mit burggreifender Planung...

ADP-Gesamtsammlung verboten!

Durch Mitglieder besetzter Juntas hatten die Merleburger Kommunisten zur Verdrängung von „Kampfklassen“ zu Donnerstagabend eine Versammlung in Merleburg stattfinden lassen...

Koenen darf wieder gehen.

Der kommunistische Parteileiter Bernhard Koenen, der im Zusammenhang mit der Einlieferung der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

Der Alltag vor dem Richter.

Strafingen beim Amtsgericht Merleburg vom 18. Februar.

Der Dreher Fritz S. aus Birrenberg-Forst hand unter der Anklage, dort am 15. Dezember 1932 gemeinschaftlich mit noch anderen Personen vorläufig die Eintrichungsbahn in der Bahnhofstraße im Distrikt Forst gestört zu haben...

Einbruch gegen einen ihm angeordneten amtsrichterlichen Strafbescheid hatte der Fabrikarbeiter Artur B. aus Reichenberg erlitten, dem am 20. August 1932 in Merleburg auf der dortigen Fabrik ein Verbot erlassen wurde...

Der Baggermeister Hermann B. aus Birrenberg hat sich unter der Anklage, im Jahre 1932 in Kirchlindenberg ein elektrisches Anlage der Saline Bad Dürrenberg mittels eines Leiters Strom entzogen, den Leiter B. aus Dürrenberg betrieblig und bei einer Behörde wissentlich eine falsche Anzeige erstattet zu haben...

Der in Untersuchungssitz befindliche Tischler Otto B. aus Ellrich war beschuldigt, am 13. Januar in Merleburg ein Handtuch, dem Gehilfen Otto Sch. und ein Gebirgsarbeiter Hermann K. gehörig, den Gegenständen weggenommen zu haben...

Der Woffahrtsempfänger Artur B. aus Merleburg war angeklagt, am 1. Februar...

Die rettende Amnestie.

Der aus Merleburg stammende Redakteur des kommunistischen „Kampfbanner“ in Halle, Max B. aus Ellrich, zeichnete als verantwortlicher Schriftleiter für einige Artikel, in denen der sozialdemokratische Gewerkschaftsangehörige B. in der bekannten Form verächtlich gemacht wurde...

Arbeitsgemeinschaft schwarz-weiß-rot.

Stahlheim B. v. F. Ortsgruppe Merleburg. Zur Beerdigung des Führers des Stahlheimbezirks Elterre Kam. Obenhaus in Burgleben trat alle Kameraden des Bezirkes Merleburg am Sonntag 13 Uhr im Gärtnergarten an...

Kolonial- und Schutzgruppenverein.

Am 18. d. Mts. findet im „Alten Deffauer“ die Monatsversammlung statt. Vortrag des Kameraden Söller „Australien“.

Bund Königin Luise Ortsgruppe Merleburg.

Donnerstag, den 23. Februar, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ Kameradschaftabend; mehrere Darbietungen.

Mit dem Schlitzen in die Gasse.

Gestern nachmittag gegen 15.45 Uhr fuhr ein fähriges Mädchen, das mit seinem Schlitzen einen Berg hinter dem Schützenhaus hinunter rodelte, direkt in die Gasse hinein. Zur seinem Schlitzen stand nur das Kind mit dem Unterföhrer in das eskalire Waller geraten, ohne sich helfen zu können...

Straßen sind keine Rodelbahnen!

Gestern nachmittag ereignete sich in der Seiffersiederei ein Unfall, der schwere Folgen hätte haben können. Zwei Kinder im Alter von etwa 5 Jahren rodelten die Seiffersiederei herunter und gerieten an der Karthaus unter die Pferde eines dort gerade vorbeifahrenden Pferdespanns...

Beimbruch beim Rodeln.

Gestern nachmittag gegen 16 Uhr fuhr ein junger Mann mit großer Wucht auf dem Rodeln. Ein Mädchen kam hierbei so unglücklich zwischen beide Schlitzen zu liegen, daß es ein Bein brach und mit hilflosen Personen abtransportiert werden mußte.

Weiterveranlassung bis Sonnabend mittag.

Nordau der herrschenden Witterung.

wirtschaftlichen haben wieder getrieben. Der Binnenmarkt wird betont, eine gewisse Autarkie ist ein mögliches Ziel vorzuziehen. Aber schwere Fehler sind gemacht worden: die Erfindungen, die Erfinder wurden an die Fabriken, Japaner, Chinesen verkauft, auch Patente um. Es gelang eine Anzahl von diesen die einseitig wirtschaftlichen Vorgehen, insofern sollen sich andere Länder wie J. Japan innerhalb 30 Jahren industrialisieren konnten...

Andere Ursachen ereignen sich aus Strukturfehlern unserer Wirtschaft. An deren Verfall ist die fortschreitende Rationalisierung, einmalig, muß anbeten, daß es an Planung mangelte. Die Rationalisierung ist ein weltwirtschaftlichen Ursachen gegeben.

Die Erfindungen haben keine tiefgreifende Wirkung mehr, selbst Schallplatte und Rundfunk; andere werden nicht bewertet, weil sie wenig nützen oder weil sie sogar soziale Schäden unter Umständen hervorruhen könnten. Der Wirtschaftler, An der Zeit sind oft die sozialen Folgen anderer Erfindungen katastrophal gewesen. Unter ganze heutige Situation, die nur wenige sich mutig einsetzten, ist leicht zu erkennen.

Wir haben Maschinen, Menschen, es ist Bedarf vorhanden, der letztere wird aber nicht gedeckt. Wir haben die letzten Faktoren der Wirtschaft. Es muß Planung einleiten, die Abstimmung der Betriebsmittel auf die Gesamtheit der Volkswirtschaft. Das Problem muß natürlich organisatorisch gelöst werden!

Gerade dieses Organisationsproblem ist bis heute nicht gelöst. Die Idee der Arbeit, der Löhne werden häufig aufgenommenen Vortrag, vor der Herr B. B. in herrlich lebendiger Art in der Debatte sprach der Vortragende noch näher über den interrelativen Punkt, die Gestaltung der Organisation, deutete wesentlichen Wichtiges an.

Es muß eine Zentralisierung der Industrie, es darf keine „Ballung neuer Werte“ herbeigeführt werden! Die Gründung neuer Werke muß konzeptionspflichtig gemacht werden. Es muß eine Kontrolle der Kaufkraft stattfinden. Eine Organisation von Industrie regem wirtschaftlichen (Arbeitgeber und -nehmer) hat hier zu arbeiten unter Vorbehalt eines Staatskommissars. Am Tag der Weltwirtschaftsverbände entscheidet der staatliche Vertreter. Alle Arbeit geschieht hierbei auf Grund sorgfältigen natürlichen Materials. Ferner wird eine Rationalisierungssperre nötig sein, ein Verbot des Verkaufs lebenswichtiger Erfindungen ins Ausland, eine Kontrolle der Patente und anderes. Das viel erörterte Bindungsproblem ist bisher fast angefaßt worden. Es mußte dabei der Binnenmarkt bedacht werden. Auch die Weltrotation beruht auf falscher Kostung. Die Arbeitsdienstpflicht als solche bedeutet auch nur einen kleinen Effekt.

Merleburger Veranstaltungen.

Christlich-Soz. „Morgenrot“ mit Rudolf Förster. Kammertheater, „Annemarie die Braut der Kompanie“ mit Paul Förster. Lothar, Emma, „Der weiße Dämon“ mit Hans Ullrich.



Clus der Heimat

Mit dem Dolch gegen die Familie.

Mieber. Nach schwer durchgehender Nacht fehrte ein hiesiger Einwohner in seine Wohnung zurück. Die erste, die ihm im Hause begegnete, war seine Tochter. Aus noch nicht geklärt Ursache griff der Vater zu einem Dolch und bedrohte sie. Auf die Hilferufe der Geschwister kamen ihre Brüder herzugeeilt, gegen die der Vater im gleichen Augenblick mit dem Dolch anging. Es kam zu einem Handgemenge, wobei der eine Sohn, um sich des Vaters zu erwehren, mit einem alten Messer einen Schlag an den Vater lossetzte, der demütigst zu Boden sank. Der Verletzte mußte in das hiesige hiesige Kreis Krankenhaus überführt werden.

Gefährnis eines Kommunisten.

Siedlingen. Die beiden Verhafteten, Hans und Bieler, sind dem Amtsgericht in Neuburg am Donnerstagmorgen überführt worden, nachdem Hans einmalden hatte, bei dem Verfall geflohen zu haben. Bei Hans wurde bekanntlich die 88-Pistole gefunden. Die bei Bieler gefundene Mauser-Pistole ist frisch gereinigt, so daß man noch nicht weiß, ob auch hieraus geschossen worden ist.

Mit Knüppeln und Steinen...

Rönigke. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es zwischen Anhängern der Untervarieten und vier Nationalsozialisten, die dem Arbeitsdienstlager in Pantingella angehören, in Rönigke zu einer Schlägerei. Nach nationalsozialistischer, unüberprüfbarer Darstellung wurden die vier Nationalsozialisten von den Königkeern angegriffen. Zwei Polizeibeamte nahmen die Angreifer fest. Im Arbeitsdienstlager wurde kurz darauf bekannt, daß ein zweiter Überfall auf die vier Nationalsozialisten auf dem Rückmarsch im Salde geplant sei. Aus dem Lager wurde daraufhin ein Schutzkommando abgeleitet, das gerade in dem Augenblick auf die Nationalsozialisten traf, als sie zum zweitenmal überfallen werden sollten. Mit Knüppeln und Steinen bewaffnet, hielten sich die Gewalttäter hinter Bäumen verborgen. Die Nationalsozialisten nahmen vier der Begegnung fern und verletzten sie in Arbeitsdienstlager. Sie folgten die Blomhartschkeit des Überfalles bezeugt haben.

Denkmalschänder.

Schwina. Schon wiederholt hat hier ein Denkmalschänder aufgetaucht, ob das die Deutschen lassen konnte. Zur allgemeinen Bemerkung konnten hier jetzt nachts zwei Tiere stellen, als er damit beschäftigt war, am Kriegdenkmal Kränze zu stellen. Durch eine gehörige Tracht Prügel machte man ihm klar, daß seine Taten ihm ordentlich vergolten werden sollen. Außerdem wurde Anzeige erstattet.

Wenn der rote Landrat ein Kreisauto kauft.

„Es prüfte, wer sich ewig bindet...“ — Familienfahrt in den Harz.

Cuedlinburg. Eine kleine Einzelheit aus der Praxis des SPD-Landrats lesen wir in der „Automobil-Korrespondenz“ unter der Ueberschrift: „Ein Landrat kauft sich ein Auto.“ Der Herr Landrat, der seine Pflicht, die ihm amerikanischer Gelder mit der erforderlichen Sorgfalt zu verwalten, offenbar ernst nahm, beschloß nicht weniger als sieben Verreiter von sechs deutschen Automobilfabriken nachzudenken und mehr als zu Probefahrten. Der Herr Landrat ist bei seinem Besuche als ein ausgezeichnetes Verkehrsgebäude, und so fuhr Herr Rönke einen ganzen Sommer lang — teils allein, mit seinen Kindern, teils diese allein — auf fremden Wagen und auf Kosten anderer spazieren, 50, 100, 200 km, Sonntags, zu Pfingsten hin. Nachdem er in alle Vorkänge der deutschen Wagen kammerfahrt, beschloß er die ihm bereits wohlbestimmten sieben Herren zur entscheidenden Sitzung. Es war eine stattliche Auffahrt, bei der ein auf Zeit des deutschen Ferienwagenbesitzes mit seinen beiden Fahrgärgern vertreten war, schließlich wurde auch wirklich eine gefaßt. Die mit diesem Namen um die Deutung des Beschlusses einer deutschen Behörde verbundenen Unforten wurden von den beteiligten Fabriken

auf insgesamt einige tausend Mark gefaßt.

Für 85000 Mark unbezahlte Rechnungen

Schönebeck a. d. Saale. Die Finanzverhältnisse der Grobkommune sind nach wie vor recht unglücklich. Die unbezahlten Rechnungen haben eine Höhe von 85000 Mark erreicht, die am 11. Februar fällige Gehaltszute konnte den Beamten noch nicht ausgezahlt werden.

Arbeitshebung.

Zühl. Der Leiter des Zuhler Arbeitsamtes, Regierungsrat Bärwinkel, der der SPD angehört, wurde in Verbindung mit einem Disziplinarverfahren seines Dienstherrn vorläufig entlassen. Ihm werden, wie aus privater Quelle berichtet wird, eine Reihe von organisierten Mängeln innerhalb der Verwaltung zur Last gelegt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wurde der stellvertretende Arbeitsamtsdirektor Dr. Diebel aus Sonneweg betraut, der seit Amt bereits angetreten hat.

Der neue Oberpräsident über seine Aufgaben

Magdeburg. Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Meißner, hat einen Bericht der „Magd. Zeitung“ empfangen. Oberpräsident Dr. Meißner erklärt, daß er nicht leichten Herzens von Berlin (siehe, Seit 14 Jahren sei er Polizeipräsident. 1919 übernahm er das Polizeipräsidentium in Gießen und kam dann mit Reichsminister Dr. Brügel nach Berlin. Die Lebensnahme eines Oberpräsidenten bedeute für ihn aber einen erweiterten Aufgabenkreis, und das allein erleichtere ihm den Abschied von der Reichshauptstadt. Eine große Freude sei es ihm, gerade die Verwaltung der Provinz Sachsen erhalten zu können. Da es ihm aber eine wirtschaftlich besonders interessante und bedeutende und übrigens auch sehr schöne Provinz handele, der er nun alle seine Kräfte widmen wolle.

Oberpräsident Meißner, am Montag wurde er sich nach Magdeburg begeben und dort sein Amt als Oberpräsident antreten. Zunächst



Die Grundzüge, nach denen er sein Amt in Magdeburg verwalten werde, würden dieselben sein, die er während seines langen Beamtenlebens hochgehalten habe: Gerechtigkeit gegen jedermann, und das Staatswohl über alles!

Nach seiner politischen Einstellung befragt, erklärte Dr. Meißner, daß er seiner Partei als einzelstehendes Mitglied angehöre, daß er sich aber nach seiner gesamtpolitischen Auffassung zur Mitte zähle. Betreffend die sich gegen den Staat richteten, würden von ihm energisch und rücksichtslos bekämpft werden. Der Grundgedanke der Pressefreiheit werde auch von ihm anerkannt. Die Pressefreiheit habe aber die eine Bedingung, wo die Freiheit nicht in die Freiheit anderer eingegriffen werde. Auf die Frage nach dem Zeitpunkt seiner Ueberführung nach Magdeburg erklärte

er einen kurzen Urlaub antreten, da er infolge der Entwicklung des vorigen Jahres nicht einen Tag habe ausspannen können.

Mit 90 Jahren noch tätig.

Gröbzig. Am 17. Februar feiert der Schlossermeister H. Lumenthal seinen 90. Geburtstag in fröhlicher und achtziger Fröhlichkeit. Ueber 60 Jahre hat er seine Schönerlei am Markt inne, die er heute noch sehr tätig und erdacht er noch sämtliche schrittlichen Arbeiten und Steuerarbeiten ganz allein.

Bewaffnete Kommunisten in der Leichenhalle.

Eisleben. In der Nacht zum Freitag vertrieben Kommunisten in der Leichenhalle des Hauptkriminalstrafhauses einmader, in der der am Sonntag bei dem kommunistischen Generalsekretär erschossene SS-Mann Paul Bera d. angehalten liegt. Von einer Kräftehelfer wurde die Eindringlinge beobachtet. Die noch in Eisleben unter Führung von Oberleutnant W. f. f. stationierte hiesige Schatzpolizei umstellte das Haus und konnte zwei bewaffnete Kommunisten festnehmen.

Die beiden Verhafteten wurden als der Sohn von anderen Zeitungsleuten bekannte P. Kaufmann und ein gewisser Engelhardt festgehalten. Beide führten zerlegbare Jagdgewehre mit sich. Die Wäner des Krankenhauses ist von unbekannter Hand mit Drohworten und Nachankündigungen gegen die NSDAP. beschmieret worden. — Die Leiche des SS-Mannes Bera wird am Freitagvormittag in seinen Heimatort Burgscheidungen übergeführt, wo nachmittags die Beisung stattfindet.

Massenentranlung an Grippe.

Frensbau. In letzter Zeit, besonders seit letzter Woche, macht sich auch hier die Grippe sehr bemerkbar. In vielen Familien liegen Ermüdete und Stinder, in einer familielichen Personen darunter. Auch bei einer Behörde fand die Hälfte der Beamten erkrankt. Da in hiesiger Schule 199 Kinder leben, trägt man sich mit dem Gedanken, die Schule zu schließen.

Trinkbrunnen aus Monopolin.

Magdeburg. In dem erfolgreichen Kampfe der Jollverwaltung gegen unehrliche Elemente im Trinkbrunnenhandwerk ist es der hiesigen Jollhandelskassette wiederum gelungen, einen solchen Schädling, die nicht nur das Reich benachteiligen, sondern auch die Gesundheit ihrer Mitmenschen gefährden, auf frischer Tat zu ertappen. In diesem Falle hat ein Einwohner aus Bad Salzungen im Monopolin-Bezirk enthaltenen Brandwein heranzuschaffen, nach Bittreiben um heimischer Trinkbrunnenweinherstellung verwendet und das übrigegebliebene Brandwein — Benzol — gemischt nach Nürnberg unter Preis als „Alal“ weiterverkauft. Der Reichsmonopolverwaltung ist dadurch ein Schaden von über 2000 Mark erwachsen. Der Täter ist verhaftet.

Berbolten.

Roßhau. Die für Wittwoiden abend vorgelegene Kumbuchung der Eisenen Front, verbunden mit einem Nachschlag, ist auf Grund der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten worden.

GRIPPE-GEFAHR Mund- und Rachenhöhle **Panflavin** desinfizieren mit **PASTILLEN**

Lilly Fahrenkamps Ehe

Nomen von Klothilde v. Stegmann-Stein

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Die Dorndörst zude zusammen — dieser Auftrag, bei dessen Ausführung sie vielleicht die Hilfe Sommers in Anspruch nehmen sollte, war ihr sehr, sehr peinlich. Seit sie den Brief an die amerikanische Freundin geschriebte, den sie nachher zur Post bringen wollte, hatte sie geglaubt, nun läge alles hinter ihr. Und nun sollte sie dem Manne noch einmal begegnen, der sie so gekränkt und verurteilt hatte.
 Aber in der Arbeit gab es keine Mühsichten und keine Schwächlichkeiten, auch sich selbst gegenüber nicht. Wenn ein Zusammenreffen mit Sommer noch einmal notwendig wurde, so mußte es eben sein.
 Sie beendete ihre Arbeit und zog sich dann an, um in das Norden-Krankenhaus zu fahren. Aber je näher sie dem großen Gebäudekomplex kam, um so schwerer wurde ihr Herz. Sie hatte es sich doch nicht so furchtbar schwer vorgestellt, eine Begegnung mit Sommer zu überleben. Das omme Herz zuckte und litt.
 * * *
 Werner Fahrenkamp machte erst jetzt mit der Mittagspause auf. Er konnte sich im ersten Augenblick gar nicht erinnern, was geschieden war. Die Wäner vor den Fenstern waren heruntergelassen; die dichten, feuchten Bäume verhallten den schmalen Spalt, durch den vielleicht ein kleiner Zimmerer Licht hätte hereinbringen können. Es schien Nacht zu sein. Ganz im Sinne des Schalles noch sahete Werner zur Seite, dachte, wie laut früher, eine kleine, warme Hand, die

sich vertrauensvoll so oft in die seine geschmiegt.
 „Lilly“, flüsterte er, noch halb im Traum; aber er wußte ins Klare. Da richtete er sich mit einem Ruck auf, schaltete die Nachtlichtlampe ein — und nun wußte er wieder, daß er wieder keinen Anhalt ins Gesicht. Er schaute auf den Mann, der sich über die Fensterrahmen lehnte, in denen noch der Saug von Lillys lastete und jährlänglich herumhing — und meinte, wie er seit seiner Jugendzeit nicht mehr gewohnt.
 Als er aufstand, war ein Zug in seinem Gesicht, der ihn um Jahre gealtert erscheinen ließ.
 Als Werner Fahrenkamp gegen ein Uhr mittags in sein Arbeitszimmer kam, blieb er erkrankt in der Tür stehen. Am Fenster stand eine Dame, die sich bei seiner Eintretung schnell umwandte. Es war Frau Professor Feld.
 „Gnädigste können Sie, lieber Fahrenkamp“, sagte sie höflich. „Ich warte hier schon seit einer Stunde und bin in höchster Unruhe.“
 „Was führt Sie hierher, gnädige Frau?“ fragte Werner und forderte Frau Feld mit einer Handbewegung zum Zihen auf.
 „Gnädigste können Sie, lieber Doktor Fahrenkamp“, sagte Frau Feld entschlossen, „wenn ich gleich mit der Tür ins Haus falle — aber meine langjährige Fremdenhaft zu Ihnen und meine aufrichtige Liebe zu Ihrer kleinen Frau sind mir vielleicht ein Recht dazu. Wie, ich lang, heute früh, um Ihre Frau, wie verabschiedet, zur Kunstausstellung abzuholen. Da erklärte mir das Mädchen

mit einem verheerenden Gesicht, daß Ihre Frau nicht da wäre, sie würde sich gehen lassen fort und hätte einen Brief für Sie hinterlassen. Was eigentlich wahr, wußte sie nicht. Als ich nach Ihnen fragte, sagte mir das Mädchen, Sie müßten bis am Abend hier nicht gefahrt zu werden. Wenn Sie mitteln im Arbeitsstade daheim sind und Ihre kleine Frau seit gestern fort ist — da mich irgend etwas nicht stimmen. Und so habe ich mich denn hier aufgebaut, um Sie zu fragen, ob ich Ihnen mit meiner Fremdenhaft für Sie beide irgendeine befristete kein kann.“
 „Das ist sehr gutig von Ihnen, gnädige Frau“, sagte Werner Fahrenkamp leise, „aber hier gibt es nichts mehr zu helfen — weshalbs nicht für unsere Freunde. Aber werden wir noch die Anwalte sprechen. Meine Frau hat mich verlassen.“
 „Um Himmels willen!“ — Frau Feld machte ein erschüttertes Gesicht — „und ich habe doch geglaubt, sie gehen durch unsere Anstalt zu lassen.“
 „War Lilly bei Ihnen? Hat sie sich Ihnen offenbart? Das ist mir wenigstens in bezug auf Lilly eine kleine Verhütung. Ich habe die größte Furcht, daß sie dieser Zeit im Schatz noch hier ist.“
 „Von wem sprechen Sie denn?“ fragte Frau Feld mit großen Augen.
 „Nun, von diesem Menschen, dem Ferrari, um denheimlichen Lilly mich verlassen hat. Der hat sie Ihnen das vielleicht nicht anvertraut?“
 „Hören Sie, Doktor Fahrenkamp!“ — Frau Professor Feld sagte es sehr entschlossen — „bei dieser ganzen Geschichte stimmt irgend etwas nicht. Hören Sie mich einmal ganz ruhig an.“
 Und Frau Feld schickerte in kurzen Worten Werner die getriebe Ansprache zwischen ihr und Lilly. „Ich habe in den ganzen Worten nichts anders andres gefunden als den hiesigen Nummer, daß sie Ihre Liebe an Jlle Dorndörst verloren glaubte — aber kein einziges Wort, daß sie selbst irgend-

einem anderen Mann eine Keinnung ausgesprochen hätte.“
 „Wie können Sie das glauben, gnädige Frau?“ Die Dorndörst hat mir ein liebes, sehr lieber Mitarbeiter geworden, ja, ich möchte sagen, ein Freund und Kamerad. Gemeinliche Arbeit bringt in etwas ja häufig genug. Aber das hat doch nichts mit Liebe zu tun. Alles, was ich als Mann an Liebe, an Zärtlichkeit empfinde, das nehme ich an — und nehme noch ihr“, sagte Werner Fahrenkamp wie in Scham hin.
 „Aber dann ist ja noch nicht alles verloren, lieber Freund; dann muß man nur sehen, daß Sie und Lilly zu einer Ansprache zu bekommen sind.“
 „Und dieses Briefe mit Ferrari von Wertzburg — sein Brief an sie — hat sie Ihnen das auch erzählt?“
 „Und nun schickerte Werner Fahrenkamp, was er erlebt und wie der Verdacht sich in ihm verdichtet hatte, daß zwischen Lilly und Ferrari eine unerklärliche Beziehung bestände.“
 „Sie können mir sagen, was Sie meinen, Frau Professor, in dieser Hinsicht gibt es keinen Zweifel und keine Unklarung.“
 Fahrenkamp war angegriffen und mit finstem Gesicht in dem Zimmer hin und her gelaufen — Horn und Schmerz lagen in seinen Augen.
 Frau Professor Feld sah dem angereizten Manne mit einem Blick nach, in dem eine kleine lächelnde Ueberlegenheit war.
 „Nun Sie sich in Ihrem Zornelaut angestobelt haben, mein lieber Fahrenkamp, dann sind Sie vielleicht so nett herabzu, daß Sie auch einmal auf meine Einwendungen hören. Sie meinen, Ihre Verdachtsmomente sind so fest und sicher gegründet, daß es dagegen keine Art Verhütung gibt.“
 „Ja, das meine ich“, kam es hitzig von Werners Lippen, und er stellte sich fest



Auf 6 Extratistischen

enorm billige Sonderposten

- Tisch No. 1** Enorm billige Kleiderstoffe
- Tisch No. 2** Damen-Wäsche teils leicht angestaubt
- Tisch No. 3** Warme Strümpfe und Handschuhe
- Tisch No. 4** Kleine Artikel des täglich. Bedarfs
- Tisch No. 5** Sonder-Angebote für den Herrn
- Tisch No. 6** Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche

Folgen Sie dem Zug der Zeit durch

Conitzer

zur Sparsamkeit!

MERSEBURG
WEISSENFELSERSTR. 2

Nachruf.
Am Morgen des 15. Februar hat eine heimtückische Krankheit uns unseren Kameraden

Werner Obenhaus

Staatsförster in Burgliebenau, auf immer entlassen. Der Gau Halle-Land des Stahlhelms, dem er mit seiner ganzen Kraft und seiner unerschütterlichen Treue gedient hat, verliert in ihm einen seiner Besten. Als aufrechter und unbestechlicher Kamerad, als deutscher Mann, als Bannerträger den von ihm so geliebten Stahlhelms, war er uns leuchtendes Vorbild. Der Gau Halle-Land des Stahlhelms senkt seine Fahnen vor dem vorbildlichen Frontkämpfer des Krieges und der Nachkriegszeit.

Als Ortsgruppen- und Bezirksführer sowie als Mitglied der Gauleitung hat er den Stahlhelm selbstlos gedient. Unser Schmerz an dem Verlust dieses guten Kameraden wird gemindert durch den dankbaren Stolz, daß er der Unsere war. Werner Obenhaus ist tot: es lebe sein Vorbild!

Der Gau Halle-Land des Stahlhelms:
Gnade Asmus

Am 15. Februar 1933 verschied der
Staatsförster

Werner Obenhaus

nach kurzem schweren Leiden.

Als unser Ortsgruppenführer hat er sich in der nationalen Bewegung ein unvergeßliches Denkmal gesetzt.

Ortsgruppe Elsteraue
des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten).

Anlässlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen
des Gastwirts

Karl Schwabe

sind uns so zahlreiche Beweise tiefempfundener Teilnahme geworden, daß es uns leider unmöglich ist, allen persönlich zu danken. Wir rufen deshalb allen, die unser in unserm tiefen Schmerz gedachten, ein herzliches „Vergeßt Gott“ zu. Die so überreichen Spenden an Blumen waren uns ein rechter Trost. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pastor Francke-Dölzig für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Wehnert und seinen Schülern für den erheuchenden Gesang, der ganzen Gemeinde Mörtsch, der Brauerei Sternburg für die herrliche Palmenpende, sowie den Kameraden vom Landwehrverein Horburg u. U. und dem Landbund Merseburg.

Mörtsch, den 16. Februar 1933

In stiller Dankbarkeit
Ww. Anna Schwabe geb. Hempel
nebst allen Hinterbliebenen

Familien-Nachrichten

Merseburg
Frau verw. Helene Weichmann geb. Koch, Beerb. 18. Februar 15 Uhr

Burgliebenau
Werner Obenhaus, Beruf: Staatsförster 37 Jahre, Beerb. am 18. Februar, 16 Uhr, Stadtfriedhof Merseburg.

Raumburg
Otto Schmidt, 84 Jahre, Beerb. am 18. Februar

Halle
Herr R. R. Helm, 91 Jahr.

Allen, die uns zur Hochzeit durch ihre Glückwünsche und Geldschenke beehrt haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Georg Schmidt
u. Frau Erna geb. Siebecke

Waldschmiede Köpzig, den 15. Febr.

Brodenammlung, Karlstraße Nr. 4

Mittwoch, den 22. Februar 1933, von 11-11:30 Uhr, Annahme, Freitag, den 4. Februar 1933, von 11-16:30 Uhr, Verkauf.

Sämtliche sogenannte Wertbuche sind auch bei mir zu haben, da ich seit Gründung der Vereinigung vor einigen Jahren schon Mitglied derselben bin.

Buchhandlung Friedrich Pouch

WOLLEN SIE RECHT

sparsam wirtschaften, dann kaufen Sie Ihre Süßigkeiten im **Wasa**-Laden, dort wird Ihr Wunsch erfüllt; viel gute Ware für wenig Geld! Bitte, machen Sie einen Versuch!

Hier eine Probe unserer Leistungsfähigkeit:

Frühstücks-Kakao 1/2 Pfd. 25 Pf.
Gebäck 1/2 Pfd. 25 Pf.
Malzkaffee 1 Pfd. 25 Pf.
Bohnenkaffee, Haush.-Mischg. 1/2 Pfd. 35 Pf.

Kosa

Schokoladenfabrik
Verkaufsstelle: Gothardstraße 37

Billige Schuhe

Rindleder-Kinderschuhstiefel
27/30 **NH. 2,90** 30/35 **NH. 3,25**

Rindborstenschuhstiefel
27/30 31/35 26/30 40/45
NH. 3,75 4,25 5,50 6,50

Pantoffel-Zentrale : Markt 7

Halle a. S.

Schlafzimmer . . . 275.- 385.- 500.-
Küchen 68.- 90.- 120.-
Speisezimmer echl. Eiche . . . 290.- 350.-
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig. Preisen

Möbel-Becker, Leipziger Straße 18.
Lieferung frei Haus

Sandwiche, Kleintierhalter!
Nicht Futterkalk u. Lebertran (sondern nur Keller's Lebertran-Kalk-Mischung)

Meinverkauf: Drogerie Maßfelds.

Laden ca. 36 qm groß, mit Ladenlokal, Keller, Stallung njm. und voll. Wohnung zu vermieten. Schnittdiele Abgebote an Reinsch, Weimar, Ritterstraße 11, 11

Kleine Anzeigen sind Zeitparier!

Café Schmied

Sonnabend und Sonntag

Rheinischer Abend

Am Sonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr beginnend, findet im **Gasthaus Wünsche** in **Oberbeuna**, ein

Deutscher Abend

statt. — Mitwirkende: Die ganze Bornaer Bergkapelle unter persönlicher Leitung von Herrn Obermusikmeister u. D. A. Kelerlein. Freunde und Gönner unserer Sache sind hierdurch freundlich eingeladen.

Der Ausschuß der nationalen Verbände:

Waldschmiede Köpzig
Sonntag, den 19. Februar, abends 7:30 Uhr, großes **Kostümfest** im Meterrath, Stimmung. Es laden freundlich ein Die alten und jungen Waldschmiede.

Gasthaus Förlich, Frankleben
— Das Haus vermindeter Tauger —
Jeden Sonntag der beliebte Hausball

Besichtigen Sie unsere

Betten-Abteilung.

Federbetten, Bettfedern, Metallbetten, Holzbetten, Auflege-Matratzen, Reformunterbetten, Bettwäsche, Inletts

Wochenrate von 1 Mark an

Klingler
Leipziger Straße 11/
Lützenverlei

Unabhängige Frau oder alt. Mädchen in mittl. frauenloie Landwirtschaft als **Wirtschafterin** gesucht. Selbige muß melken können. Ang. u. F 4941 Weich.

Ein kräftiges **Mädchen** und einen **Kutcher** stellt in die Landwirtschaft ein. F. R. Schulze, Klein Döringen

Aufpolstern Möbel-Garnitur Holzgerüst.

Sonntag, den 19. d. Mts., empfehle ich einen frühen Transport 3 kräftiger **Mähwägen**, hochtrag. und frischmilchende

Kühe mit Kälbern zu billigen Preisen. — Nächste Woche trifft wieder ein Transport **Heide** ein. **H. Bendtreich**, Krumpa d. Mühlens, Telefon 234

Von Sonnabend, den 18. Febr., ab steht wieder ein frischer Transport junge, hochtragende und frischgebärlte **Kühe** und **Färsen** sowie prima Ferkel und Läufer auch preiswert zum Verkauf.

Fr. Richard Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Kagna 217

Auswärtige Theater
Sonnab., 18. Febr. Stadttheater Halle (S.) Im weißen Hüh' 20 — geg. 3,15
Neues Theater Leipzig Die Garbarschürst 20-25
Altes Theater Leipzig Der Silbersee 20 — geg. 22,30

Smoking
prima Verarb., für mittlere Gr. Größe ca. 42/44 für 80 Mk. zu verkaufen. Preis nur 180 Mk. Offert. unt. C 2 85 Weich.

Printz **Feldbüdinge** erachtet an **Fr. nur 18,5** Malter Schlicht **Thams & Garbe** Niederlage

Hafen, auch zerlegt
Öhne, auch geteilt
Zauben
Spielkartpfen
Schleie
Emil Wolff
Stohmarkt

100 000 wissen es nicht!

Schwere, moderne **Küchen**
NH. 110.- 180.-
Niedrige Anzahlung. Zeitgemäße Raten. Lassen Sie alle Vorurteile fallen. Überzeugen Sie sich!

MERKUR G. m. H.
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 4/5, 1
Zwisch. Loewendahl u. Wollmer

Groß-Corbetha
„Gasthof Saaleufer“

25. Preis-Skaten
Sonntag, den 19. Februar
Mittwoch, den 22. Februar
Sonntag, den 26. Februar

Verzichtet dabei ein Martin B a c m u b

Merseburger Gästetheater
Lobell

Sonntag, 19. Februar, abends 8 Uhr:
Ihr einmalige Aufführung der **Kalifalngs-Operette „Der Graf von Luxemburg“**
(v. Fr. Behar)
mit Hellette Schlichtel (Langjubrette) und Fred Schneider (11. Operetten-Tenor) Vorverk. i. Verkehrsbüro und „Lobell“

Butter
ist
erstanlich
billig
geworden!

Butter Krause